

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#)



Analysten wenig optimistisch: Es spricht viel für eine Fortsetzung der Korrektur

Sehr geehrte financial.de-Leser,

das Ereignis schlechthin der letzten Woche war die Präsidentschaftswahl in den USA. Und sie lief so, wie es sich die Börsianer gewünscht hatten: Trotz des Kopf-an-Kopf-Rennens der beiden Kandidaten stand schnell fest, dass Barack Obama im Januar in seine zweite Amtszeit gehen wird. Dies war gleichzeitig auch eine Entscheidung für US-Notenbankchef Ben Bernanke und seine expansive Geldpolitik.

Doch die Wahrrally, wie es die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) beschreibt, blieb aus. Denn dass alles beim Alten bleibt, heißt auch: Die alten Probleme bleiben bestehen. Die Fiskalklippe in den USA, also das Auslaufen von Steuersenkungen sowie automatische Ausgabenkürzungen, muss mit unverändert schwierigen Machtverhältnissen umschifft werden. Die Demokraten behielten ihre Mehrheit im Senat, während die oppositionellen Republikaner weiter das Repräsentantenhaus dominieren.

„Es ist mit einem harten Ringen um einen Kompromiss im Kongress zu rechnen, der vermutlich am Ende auch gefunden wird. Bis dahin kann die Unsicherheit allerdings noch die Finanzmärkte irritieren“, sagt Christian Apell von Helaba, der aber selbst bei einer Einigung mit Steuererhöhungen zunächst eine weitere negative Entwicklung der Aktienkurse nicht ausschließt.

Zudem werde auch die Schuldenkrise wieder stärker wahrgenommen und bleibe eine nicht zu unterschätzende Belastungsgröße für die heimischen Börsen, heißt es von den Experten der Landesbank Berlin (LBB). Die massiven Proteste der Griechen gegen die Sparpolitik zeigten, dass eine anhaltend erhöhte Wahrscheinlichkeit für einen Euro-Austritt vorhanden ist. Auch erscheine ein erneuter Schuldenschnitt kaum vermeidbar.

„Alles in allem erwarten wir zunächst eine anhaltende DAX-Konsolidierung“, sagt Andreas Hürkamp von der Commerzbank. Auch die LBB-Experten sehen das Potenzial für eine „schärfere Korrektur“ gegeben. Die Charttechnik sieht ebenfalls bei vielen Indizes nicht gut aus: Fällt beispielsweise der Dax nachhaltig unter seine Unterstützung bei 7120 Punkten, würde ein Verkaufssignal ausgelöst. Auch anderen führenden Aktienindizes schien zuletzt etwas die Puste auszugehen: „Der Dow Jones und S&P 500 testen gegenwärtig die 200-Tage-Linie sowie den seit Herbst 2011 bestehenden Aufwärtstrend“, berichtet Markus Reinwand von Helaba.

Die insgesamt bisher erfreuliche Berichtssaison in Deutschland läuft langsam aus und kann damit auch keine positiven Impulse mehr liefern.

Trotz all dieser wenig erfreulichen Aussichten wünschen wir Ihnen nun viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der weiteren Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:
Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Finanzanalyst GBC AG
Felix Gode (Dipl. Wirtschaftsjurist (FH)), stellv. Chefanalyst GBC AG

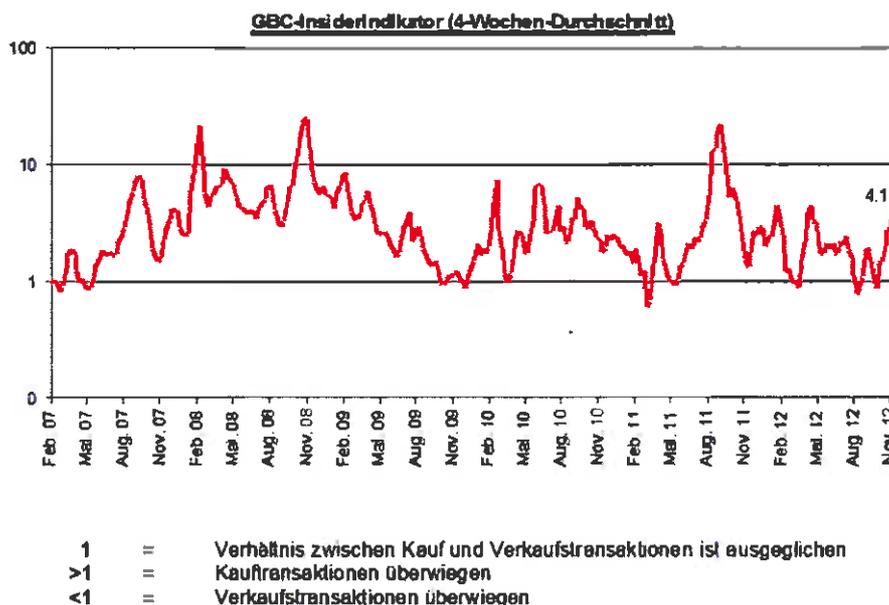


Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 45

Positive Erwartungshaltung bei niedrigen Transaktionszahlen – GBC-Insiderindikator bei 4,1 Punkten

Die Freude über die Wiederwahl Obamas als US-Präsident währte an den Aktienmärkten nur kurz, schnell wurde das Augenmerk wieder auf die laufende Berichtssaison gelenkt. Angesichts der wenigen positiven Überraschungen haben sich die Aktienmärkte von einer schwachen Seite präsentiert. In diesem Marktumfeld wollen sich immer weniger deutsche Vorstände und Manager von den eigenen Aktien trennen. In den letzten vier Wochen wurden daher lediglich 8 Verkäufe gemeldet. Damit kletterte der GBC-Insiderindikator auf 4,1 Punkte. Weiterhin ist jedoch die daraus abzuleitende Aussage, aufgrund der immer noch sehr geringen Transaktionszahlen, zu relativieren.

financial.de Insiderindikator 10.11.2012



Insiderkauftransaktion im Fokus - Insider-Kaufaktie der Woche (KW 44):
IVU Traffic Technologies AG (WKN: 744850)
 - Insiderkauf durch den Vorstandsvorsitzenden **Martin Müller-Elschner**
 - aktueller Kurs 08.11.12: 1,23 €

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs In Euro	Volumen In Euro
27.09.2012	Martin Müller-Elschner	Vorstand	Kauf	1.130	1,15	1.299,50
19.10.2012	Martin Müller-Elschner	Vorstand	Kauf	2.000	1,19	2.378,00
24.10.2012	Martin Müller-Elschner	Vorstand	Kauf	3.870	1,15	4.450,50
25.10.2012	Martin Müller-Elschner	Vorstand	Kauf	5.000	1,16	5.800,00

In den letzten beiden Wochen hat der Vorstandsvorsitzende der IVU Traffic Technologies AG (IVU), **Martin Müller-Elschner**, seinen Aktienbestand ausgebaut. Auffällig ist dabei, dass es in letzter Zeit nach einer langen Transaktionspause von den IVU-Insidern, zu einer Anhäufung von Insidertrades gekommen ist.

Die IVU ist ein Softwarehaus mit Sitz in Berlin, welches ihren Fokus auf IT-Lösungen und IT-Systeme für den öffentlichen Personen- und Güterverkehr sowie für die Transportlogistik gerichtet hat. Die Produkte von IVU sind derzeit bei über 500 Kunden weltweit im Einsatz. Als wichtige Referenzkunden sind hier unter anderem Trenitalia, die Wiener Linien sowie die Nahverkehrsbetriebe in Cali, Dubai, Adelaide, Bangkok und London zu nennen.

Die Geschäftsentwicklung der IVU in den letzten Jahren war durch eine hohe Stabilität geprägt. So lag der Umsatz in 2011 bei 39,9 Mio. € (VJ: 39,1 Mio. €) und das EBIT bei 2,9 Mio. € (2,7 Mio. €). Die Wartungserlöse beliefen sich in 2011 auf rund 9,4 Mio. €, was einem Anteil an den Gesamtumsätzen von knapp 24 % entspricht. Der Auslandsanteil lag in 2011 bei rund 40 % und ist Beweis für die hohe Internationalisierung des Geschäfts. Bereits im laufenden Geschäftsjahr 2012 sollte dieser Anteil auf 45 bis 50 % ansteigen.

Das Auslandsgeschäft sollte auch in den kommenden Jahren der maßgebliche Wachstumstreiber sein. Vor allem in Südamerika und in Asien sieht das Unternehmen noch ein hohes Wachstumspotential. So konnte kürzlich die staatliche Eisenbahngesellschaft Vietnam Railways als Neukunde gewonnen werden. Das Projektvolumen sollte sich nach unserer Schätzung in einem zweistelligen Millionenbereich bewegen. Insgesamt ist die Lösung IVU.rail damit bereits bei sieben Staatsbahnen im Einsatz.

Die Bilanzrelationen von IVU sind überaus solide. Die Eigenkapitalquote lag per Ende Juni 2012 bei knapp 60 %. Zudem ist das Unternehmen frei von Bankschulden. Ende des Jahres sollte sich die Nettoliquidität gemäß unseren Prognosen auf mindestens 3 Mio. € belaufen. Gut gefällt uns auch die Tatsache, dass IVU konservativ bilanziert und keinerlei Entwicklungsaufwendungen aktiviert. Die Gesellschaft verfügt zudem noch über steuerliche Verlustvorträge von mehr als 40 Mio. €, die zu einem überwiegenden Teil noch nicht in der Bilanz berücksichtigt worden sind. Die Zins- sowie die Steuerbelastung wird aus diese Gründen in den kommenden Jahren sehr moderat ausfallen.

Der Auftragsbestand lag Ende Juni 2012 nach Unternehmensangaben auf einem hohen Niveau und deckte bereits den geplanten Umsatz für 2012 vollständig ab. Wir rechnen für das laufende Geschäftsjahr 2012 mit einem Umsatz von rund 40 Mio. €. Das EBIT sollte nach unserer Schätzung bei 2,5 bis 3 Mio. € liegen. Für die Folgejahre hat der Vorstand ein kontinuierliches Wachstum in Aussicht gestellt. Bis zum Jahr 2015 soll auch das EBIT schrittweise auf 5 Mio. € gesteigert werden.

Die derzeitige Bewertung mit einer Marktkapitalisierung von rund 21 Mio. € erscheint in unseren Augen attraktiv. Das erwartete 2012er KGV liegt bei rund 10 und das 2012er EV/EBITDA bei weniger als 6. Vor dem Hintergrund des erwarteten Wachstums in den kommenden Jahren, welches zudem mit einer steigenden EBIT-Marge einhergehen sollte, überwiegen nach unserer Einschätzung die Chancen eines Investments klar die Risiken.

In obiger Analyse ist folgender möglicher Interessenskonflikt gemäß Katalog gegeben -
 * Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter
<http://www.gbc-ag.de/index.php/pubisher/aktuellewfirmCatId/17/firmArticleID/88/>

Hinweis zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsträgern von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige